



University of Tehran press

## Examining the components of the curriculum "media translation" in the field of German language and literature at the bachelor's level



**Mohammadreza Dousti Zadeh**✉\* 0009-0001-6298-9008

Department of German Language and Literature, Faculty of Foreign Languages and Literature, University of Tehran, Tehran, Iran.

Email: [dostizadeh@ut.ac.ir](mailto:dostizadeh@ut.ac.ir)



**Freidoon Naemi**\*\* 0009-0008-1238-1361

Department of German Language and Literature, Faculty of Foreign Languages and Literature, University of Tehran, Tehran, Iran.

Email: [fenaemi@yahoo.de](mailto:fenaemi@yahoo.de)

### ABSTRACT

In the era of globalization and the domination of information-oriented media, the need for language specialists in the field of media translation is strongly felt. This need arises from the continuous growth and evolution of the media industry, which creates a greater demand for the training of translators. But by examining various aspects of media text translation training in Iran, it is concluded that the educational goals are not realized due to the lack of consideration of the structure of the media and the function of this type of translation. The aim of this thesis is to rely on the framework of the Scopus theory and translation theories such as "functional translation", "theory of descriptive studies of translation" and other dominant theories on the science of translation, "headline writing" of the media translation course in the undergraduate language course and examine German literature at the offering universities as well. This descriptive research examines the data of the subject of this course approved by the Ministry of Science and provides qualitative analyzes for this purpose. In this research, after analyzing the strengths and weaknesses of the course, scientific and practical solutions for processing and transferring media translation skills are presented to students, and in this regard, based on the scientific analysis, suggestions are made to overcome the weaknesses. The result of this article shows that there is a need to provide a supplementary course or even a specialized course in media translation.

### ARTICLE INFO

Article history:

Received: 07 September 2024

Received in revised form 26 December 2024

Accepted: 01 January 2025

Available online:

Winter2025

### Keywords:

*translation training, media translation, press texts, media translation skills, headline*

Dousti Zadeh, M. and Naemi, F. (2024). Examining the components of the curriculum "media translation" in the field of German language and literature at the bachelor's level.. *Journal of Foreign Language Research*, 14 (4), 579-595. <http://doi.org/10.22059/jflr.2024.377522.1137>.



© The Author(s).

Publisher: The University of Tehran Press.

DOI: <http://doi.org/10.22059/jflr.2024.377522.1137>.

\* M.S. 1997, contemporary german literature, Julius-Maximilian University of Wuerzburg B.S. 1990, German Language and Literature, University of Shahid Beheshti

\*\* Bachelor's in German Language and Literature (Beheshti), Bachelor's in Turkish Language and Literature (Allameh), Master's in German Studies (Tehran), PhD student in German Didactics (Tehran)

## 1. Einleitung

Seit Jahrzehnten werden Trends im Bereich "Übersetzen", einschließlich "Medienübersetzung", an vielen Universitäten und Hochschulen angeboten. Das Übersetzen von einer Sprache in eine andere kann verschiedene Grundlagen haben, darunter die Vertrautheit des Sprachenlernenden mit der Zielsprache und -kultur sowie deren alltägliche und gesellschaftliche Funktionen. Dies betont die Notwendigkeit für Sprachenlernende, nicht nur die Sprache selbst, sondern auch die kulturellen und sozialen Kontexte zu verstehen, um eine präzise und subtile Übersetzung zu erreichen. Infolgedessen ist die Position des Programms und der Lehrpläne dieser Trends aufgrund der Notwendigkeit ihrer Umsetzung in verschiedenen Kursen sehr entscheidend.

In einer Ära, in der die Medien eine grundlegende Rolle spielen, erfordert die Kursgestaltung und Lehrplanentwicklung eine besondere Aufmerksamkeit auf die Art und Qualität der Ausbildung von Übersetzern in diesem Bereich. Die wissenschaftliche Ausbildung in Medienübersetzung ist wichtig, um sicherzustellen, dass relevante Informationen und Botschaften auf eine klare und kulturell sowie gesellschaftlich angemessene Weise übermittelt werden. Dieser Aspekt gewinnt insbesondere angesichts der lebenswichtigen Rolle der Medien bei der Gestaltung der öffentlichen Meinung und dem Verständnis von Ereignissen an Bedeutung, da eine fehlerhafte oder missverständliche Übersetzung nicht nur zur Verbreitung falscher Informationen führt, sondern auch

die Medienrezipienten erheblich bei der richtigen Einschätzung und Interpretation eines Ereignisses irreführen kann.

Diese Forschung befasst sich mit dem allgemeinen Umfeld der Medienübersetzung, dem Hintergrund und den damit verbundenen Ansätzen zu den davon beeinflussten Inhalten im Iran und nutzt die kritische Diskursanalyse, um den in Medienübersetzungsklassen zu unterrichtenden Inhalt zu untersuchen. Einige argumentieren, dass im Bereich der Medienübersetzung eine präzise und effektive Übersetzung durchgeführt werden muss, um sicherzustellen, dass die beabsichtigte Botschaft erhalten bleibt und der Text über Sprachgrenzen hinweg Wirkung entfaltet (Bausch&Krumm, 2016, S. 119), aber die Übersetzung gedruckter Medien wirft andere Herausforderungen auf und erfordert daher eine genaue Untersuchung verschiedener Faktoren. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die Herausforderungen der Übersetzungsausbildung insgesamt zu untersuchen – von der Gestaltung des Curriculums und der Lehrplanentwicklung an den Universitäten bis hin zur Identifizierung von Mängeln und Ineffizienzen sowie der Vorschlag eines geeigneten Ausbildungsmodells zur Behebung dieser Probleme. Zu diesem Zweck wird in dieser Forschung ein Überblick über verschiedene Aspekte der Medienübersetzung an den Universitäten im Iran gegeben, und das Curriculum „Medienübersetzung“ wird untersucht.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, eine Lösung zur Befähigung der Studierenden zu

finden, um nach dem Abschluss im Bereich der Presseübersetzung arbeiten zu können, durch gezielte Ausbildung und besondere Aufmerksamkeit auf das Curriculum und die Lehrplanentwicklung. Dies kann durch die Bereitstellung eines geeigneten Curriculums und von Lehrmethoden, die auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind, sowie durch professionelle Unterstützung erreicht werden. Durch praktische Ausbildung kann sichergestellt werden, dass die Absolventen in der Lage sind, erfolgreich in der professionellen Welt der Presseübersetzung zu arbeiten. Es wird gehofft, dass diese Forschung dazu beitragen kann, die Absolventen besser auf die Herausforderungen der modernen Presseübersetzungsindustrie vorzubereiten und ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Dieser Artikel befasst sich auch mit der Verbindung zwischen dem Unterricht von Fremdsprachen und der Übersetzungsausbildung und betont die Notwendigkeit, die Fähigkeiten von Übersetzern zu reformieren, um eine qualitativ hochwertige Übersetzung zu gewährleisten. Um dies zu erreichen, müssen folgende Fragen beantwortet werden: „Kann die derzeitige Methode der Medienübersetzungsausbildung eine wissenschaftliche Grundlage für die Ausbildung von Übersetzern im Medienbereich bieten?“, „Bestätigen die bestehenden Theorien zur Medienübersetzung den Status quo?“ und „Wie kann ein effektiver Medienübersetzungskurs für professionelle Übersetzer im Iran angeboten werden?“.

Diese Forschung stellt die Hypothese auf, dass die Universitäten im Iran derzeit nicht in der Lage sind, einen solchen Kurs angemessen anzubieten und keine zufriedenstellenden Antworten auf diese Fragen geben.

Die spezialisierte Ausbildung im Bereich der Medienübersetzung ist eine unbestreitbare Notwendigkeit. Diese Ausbildung sollte den professionellen Medienübersetzern spezifische Fähigkeiten vermitteln, um sie auf die besonderen Herausforderungen dieses Bereichs vorzubereiten. Die Bedeutung dieser spezialisierten Ausbildung wird nicht nur durch frühere Forschungen bestätigt, sondern auch durch die praktischen Erfahrungen der Studierenden, die die Notwendigkeit unterstreichen. Angesichts dieses dringenden Bedarfs versucht die vorliegende Forschung, eine wissenschaftliche und gleichzeitig praxisnahe Lösung zur Verbesserung der Medienübersetzungsausbildung anzubieten. Dieser Vorschlag, der auf den Forschungsergebnissen basiert, kann als Modell für die Gestaltung und Durchführung effektiver Ausbildungsprogramme in diesem Bereich dienen, mit dem letztendlichen Ziel, die bestehende Lücke zwischen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und dem aktuellen Lehrinhalt zu schließen, damit zukünftige Medienübersetzer mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen für den Erfolg in diesem dynamischen und herausfordernden Beruf ausgestattet werden.

## 2. Forschungsstand

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts hat das Thema der professionellen Übersetzung und der Ausbildung von Übersetzern an

Bedeutung gewonnen. Diese Ausbildung erfolgt auf verschiedenen Bildungsebenen (Bachelor- und Masterstudium) sowie in non-formalen Bildungseinrichtungen (Sprachschulen). Aus dieser Perspektive variieren auch die Ziele, die für die Übersetzungsausbildung festgelegt werden (Arzjani, 2020). Beispielsweise werden manchmal Personen für die Übersetzung von Fachtexten (Literatur, Recht, Wirtschaft) ausgebildet, während sie in anderen Fällen lediglich für die Übersetzung allgemeiner Texte geschult werden (Gambir und Dursler, 2009). Einige Forscher sind der Meinung, dass Universitäten und Bildungseinrichtungen bei der Entwicklung ihrer Lehrpläne die Bedürfnisse des Marktes berücksichtigen sollten. Mit anderen Worten, die Lehrbücher der Universitäten sollten so gestaltet sein, dass sie sowohl auf die Bedürfnisse des Marktes als auch auf technologische Veränderungen reagieren (Lee, 2005, S. 359-377). Bisher wurden in Iran Untersuchungen zu diesem Thema durchgeführt, insbesondere im Bereich der Übersetzungsausbildung und der Analyse des Lehrplans in den Bachelor- und Masterstudiengängen.

Khazai Farid kritisiert den Lehrplan des Masterstudiums der Übersetzung und erklärt, dass dieses Programm einer ernsthaften Überarbeitung bedarf, da die Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarktes berücksichtigt werden müssen. Sein Lösungsvorschlag besteht darin, dass dieses Lehrbuch entsprechend den Anforderungen des nationalen Arbeitsmarktes und unter Berücksichtigung der Lehrpläne anderer Länder aktualisiert werden sollte (Khazai

Farid, 2001, S. 65-67). Mir Emadi nennt die Merkmale eines guten Übersetzers und hat einen Lehrplan für Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt, in dem die Studierenden diese Merkmale gut erlernen können. Seiner Meinung nach wird den Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Übersetzung die Übersetzungstechnologie nicht ausreichend vermittelt, und sie lernen mehr über „Sprache“ als über den „Übersetzungsprozess“. Dieses Problem hat dazu geführt, dass die Universitäten nicht in der Lage sind, gute und wertvolle Übersetzer für die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt auszubilden (Mir Emadi, 2003).

Razmjoo kritisiert in einem weiteren Versuch, praktische Lösungen anzubieten, die Stabilität der Lehrpläne an den Universitäten über viele Jahre hinweg. In einem Interview mit dreißig Absolventen der Studiengänge für Sprach- und Übersetzungswissenschaften hat er Lösungen präsentiert. Heydarian hat in einer anderen Studie einige Probleme des Masterstudiums der Übersetzung analysiert und auf Mängel hingewiesen, darunter die Inkonsistenz von Namen und Titeln einiger Kurse, die Subjektivität einiger Quellen, die Neigung zur Auswendiglernen und die Veralterung des Materials (Razmjoo, 2001, S. 40-47).

Mirza Ebrahim Tehrani hat ebenfalls auf einige Mängel in der Übersetzungsausbildung in Iran hingewiesen. Dazu gehören unter anderem die Synchronisation der Sprachkurse mit dem Übersetzungsunterricht, das Vorhandensein von Übersetzungsfächern von Persisch in

Fremdsprachen, die mangelnde Spezialisierung der Übersetzungsdozenten, Unsicherheiten bezüglich der Lehrinhalte und zufällig auftretende Probleme im Text, die Auswahl von Texten nach persönlichem Geschmack, die Unterschätzung der Rolle der persischen Sprache in der Übersetzung, die Inkonsistenz zwischen den von den Dozenten vorgeschlagenen Übersetzungsmethoden und die fehlende Verbindung zwischen professionellen Übersetzern und Lehrenden (Tehrani, 2003, S. 89-94).

Auf der anderen Seite betont Zia Hosseini, dass bei der Gestaltung von Lehrbüchern und Curricula das Niveau der Sprachkenntnisse der Übersetzer berücksichtigt werden sollte. Zu diesem Zweck hat er verschiedene Aspekte für die Ausbildung von Übersetzern aufgeführt. Seiner Meinung nach liegen die Probleme im Lehrplan der Übersetzungsausbildung sowohl in der Auswahl der Inhalte als auch in der Ausbildung der Studierenden. Er hebt hervor, dass die Übersetzungsstudierenden vor dem Eintritt in die Universität ausreichende Kenntnisse der Zielsprache haben sollten. Darüber hinaus sollte das Ausbildungsprogramm für Übersetzer auch zusätzlichen Sprachunterricht und die Vermittlung von Übersetzungstechniken umfassen (Zia Hosseini, 2003, S. 83-88).

Einige andere Forscher haben ebenfalls die veralteten Lehrpläne kritisiert. Khosh-Saligheh sieht die altherwürdigen Programme, die seit vielen Jahren bestehen, als ein grundlegendes Problem an und erklärt, dass dies dazu geführt hat, dass die Ausbildung von Übersetzern in Iran

gescheitert ist. Er hat auch Interviews mit einigen Dozenten der Bachelor-Studiengänge für Übersetzung geführt und die gewonnenen Informationen mithilfe der „Grounded Theory“ analysiert (Khosh-Saligheh, 2014). Wie zu sehen ist, gehört die fehlende Übereinstimmung zwischen der Ausbildung von Übersetzern und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes zu den Hauptanliegen der Forscher im Bereich der universitären Übersetzung. Angesichts der Ergebnisse dieser Studien ist eine der dringendsten Anforderungen der heutigen Welt, die zweifellos die Welt der Medien, Nachrichten und Informationen umfasst, die Ausbildung von Übersetzern, die den Bedürfnissen des Medienmarktes gerecht werden, sprich Medienübersetzern. In der vorliegenden Forschung zeigt die genaue Untersuchung der bestehenden Lehrpläne im Bereich der Medienübersetzung, dass die Bedeutung präziser und qualitativ hochwertiger Übersetzungen für die korrekte Übermittlung von Botschaften und die Bewahrung der Wirkung des Originaltextes nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Dieser Mangel wird insbesondere durch die unzureichende Auseinandersetzung mit Schlüsseltheorien wie „instrumenteller Übersetzung“, „Skopos“ und „deskriptiven Übersetzungsstudien“ deutlich.

Die Missachtung dieser grundlegenden Konzepte kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Qualität der Ausbildung und die Ausbildung von Medienübersetzern haben. Zu diesen Auswirkungen gehören unter anderem die unzureichende Vertrautheit der Studierenden mit den spezifischen Herausforderungen der

Medienübersetzung, die Unfähigkeit, kulturelle und soziale Kontexte der Texte korrekt zu verstehen und zu übertragen, sowie das Fehlen von Fähigkeiten im Umgang mit modernen Übersetzungswerkzeugen und -technologien. Daher ist eine grundlegende Überarbeitung der Lehrpläne unerlässlich, um die Qualität der Ausbildung in der Medienübersetzung zu verbessern und kompetente Übersetzer auszubilden, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes gewachsen sind.

### 3. Forschungsmethode

Die Methode dieser Forschung ist deskriptiv-analytisch, und die Instrumente basieren auf den Daten des Lehrplans dieses Kurses, der vom Ministerium für Wissenschaft genehmigt wurde. Zu diesem Zweck werden qualitative Analysen bereitgestellt. In dieser Untersuchung werden nach der Analyse der Schwächen des Lehrplans wissenschaftliche und praktische Lösungen zur Vermittlung von Medienübersetzungsfähigkeiten an die Studierenden erörtert.

### 4. Theoretischer Rahmen

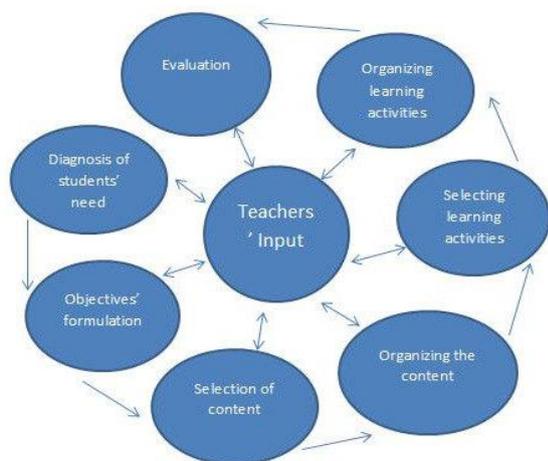
Um Antworten auf die Forschungsfragen zu finden, darunter „Bietet die derzeitige Methode der Medienübersetzungsausbildung eine wissenschaftliche Grundlage für die Ausbildung professioneller Übersetzer?“, werden herausragende Meinungen, die in Bezug auf die Ziele der Curriculumgestaltung geäußert wurden, untersucht. Ralph Tyler, der an der Entwicklung und Evolution von Lehrplänen beteiligt war, formulierte in seinem innovativen Werk „Grundlagen des Lehrplans und der Ausbildung“ (Tyler, 1949)

vier Fragen, die seiner Meinung nach bei der Gestaltung von Lehrplänen berücksichtigt werden sollten: 1. Ziele (Was?) - Was sollen die Studierenden lernen? 2. Struktur (Wie?) – Wie sollten die Lernziele organisiert werden? 3. Methode (Wie?) - Wie können die Lernziele effektiv vermittelt werden? 4. Bewertung (Wie?) - Wie kann überprüft werden, ob die Lernziele erreicht wurden? Diese vier Fragen dienen als Leitlinien für Lehrende und Bildungseinrichtungen, um einen strukturierten, zielgerichteten und effektiven Lehrplan zu entwerfen. Seine Ideen haben einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Methoden gehabt und sind nach wie vor relevant für die Gestaltung von Bildungsinhalten (Bhuttah et al., 2019, S. 14-22).

In diesem Zusammenhang bringt Hilda Taba als Theoretikerin und Reformerin des Curriculums sowie als Lehrerin das Konzept des zyklischen Inhaltsdesigns ein. Ihr pädagogischer Ansatz (der perspektivische Ansatz) unterscheidet sich durch die Betonung kontinuierlicher Evaluation und Anpassung des Lehrplans von anderen Ansätzen. Taba legt besonderen Wert auf die aktive Beteiligung von Lehrenden und Studierenden am Prozess der Entwicklung und Evolution des Lehrplans. Das Konzept des zyklischen Inhaltsdesigns von Taba betont die Dynamik und Kontinuität des Bildungsprozesses. Anstatt den Lehrplan als eine feste Struktur zu betrachten, fördert sie einen zyklischen Ansatz, der eine regelmäßige Reflexion, Überprüfung und Anpassung des Lehrplans ermöglicht. Dieser Ansatz bietet auch die Möglichkeit zur kontinuierlichen Verbesserung und

Anpassung des Lehrplans an die sich verändernden Bedürfnisse von Lehrenden und Studierenden (ebenda).

**Abbildung 1: Das Modell der Curriculum-Entwicklung von Tabas<sup>1</sup>**



Einer der zentralen Aspekte von Tabas Ansatz ist die aktive Beteiligung von Lehrenden und Studierenden bei der Gestaltung von Inhalten. Sie betont die Bedeutung der Integration des Fachwissens der Lehrenden und der Perspektiven der Studierenden in den Prozess der Entwicklung und Evolution des Lehrplans. Ihrer Meinung nach führt diese Zusammenarbeit dazu, die spezifischen Bedürfnisse der Studierenden besser zu berücksichtigen und die Akzeptanz und Umsetzbarkeit des Lehrplans in der Praxis an der Universität zu gewährleisten. Auch Simmerman, ein weiterer einflussreicher Theoretiker, konzentriert sich auf die Gestaltung von Lehrplänen. Seiner Überzeugung nach sollte ein Lehrplan so konzipiert sein, dass der Lehr- und Lernprozess systematisch und strukturiert umgesetzt wird. Aus Simmermans Sicht sollte ein Lehrplan auf folgenden Komponenten basieren:

**Abbildung 2: Komponenten des Lehrplans nach Simmerman<sup>2</sup>**



Er ist der Ansicht, dass Lehr- und Lernmethoden auf natürliche und angemessene Weise in den Lehrplan integriert und systematisch in der Praxis umgesetzt werden sollten. Die Inhalte, die den Schülern oder Studierenden vermittelt werden sollen, müssen genau und klar definiert sein. Mit anderen Worten, die Ziele und der Lehrinhalt sollten transparent festgelegt und vollständig spezifiziert werden. Darüber hinaus sollten die Lehrmaterialien so gestaltet sein, dass sie im Unterricht vorbereitet und umgesetzt werden können. Tatsächlich müssen die Inhalte praktisch anwendbar sein, sodass die Lehrkräfte sie problemlos im Unterricht einsetzen können (Zimmerman, 2007, S. 137).

In diesem Zusammenhang fördert John Dewey, einer der herausragendsten Vertreter der Bildungswissenschaft, einen pragmatischen Ansatz im Bereich der Inhaltsgestaltung. Er betont die grundlegende Verbindung zwischen Lernen und realen Erfahrungen sowie die Schaffung von Möglichkeiten für Studierende durch praktische Lernaktivitäten. Deweys

<sup>1</sup> [https://www.researchgate.net/figure/Tabas-model-of-Curriculum-Development\\_fig3\\_349835298](https://www.researchgate.net/figure/Tabas-model-of-Curriculum-Development_fig3_349835298)

<sup>2</sup> Zimmermann, G. (2007): *Das sprachliche Curriculum*, S. 137

pädagogischer Ansatz konzentriert sich auf das Lernen durch Erfahrung und verfolgt einen dynamischen und integrierten Fokus. Deweys Betonung des Lernens durch Erfahrung geht über traditionelle Lehrmethoden hinaus und wird so definiert, dass er den Studierenden die Möglichkeit bietet, tiefgehendes Wissen durch praktische Erfahrungen zu erlangen.

Andererseits bringt die schriftliche Medienübersetzung spezifische Herausforderungen mit sich und erfordert eine sorgfältige Berücksichtigung verschiedener Variablen. Hier werden die Details dieser Variablen, die Kloster untersucht hat, erörtert, und es wird auf einige von ihnen hingewiesen, die mit der Medienübersetzung in Einklang stehen (Kloster, 2021, S. 138-136):

**Kultureller Kontext:** Bei der Übersetzung schriftlicher Medien ist es wichtig, den kulturellen Inhalt beider Sprachen, der Ausgangs- und Zielsprache, zu berücksichtigen. Jede Kultur hat ihre eigenen Werte, Prinzipien und sprachlichen Ausdrücke, die erheblichen Einfluss auf die Bedeutung und das Verständnis des Textes haben.

**Stil und Ton:** Schriftliche Medien haben oft einen spezifischen Stil und Ton, der die Absicht des Autors und das gewünschte Ziel widerspiegelt. Übersetzer müssen diesen Stil genau im Zieltext erfassen und darstellen und gleichzeitig sicherstellen, dass dieser Stil die Aufmerksamkeit der Zielgruppe auf sich zieht.

**Umgangssprache und Idiome:** Umgangssprache und idiomatische Ausdrücke stellen eine große

Herausforderung bei der Übersetzung schriftlicher Medien dar. Diese Ausdrücke sind tief in der Ausgangssprache verwurzelt und haben möglicherweise keine direkten Entsprechungen in der Zielsprache.

**Fachsprache:** Schriftliche Medien enthalten häufig Fachbegriffe, insbesondere in verschiedenen Wissenschaftsbereichen wie Politik, Wirtschaft, Recht und Medizin. Um komplexe Konzepte präzise zu übertragen und die Authentizität des Textes zu bewahren, müssen Übersetzer in dem jeweiligen Fachgebiet und den damit verbundenen Terminologien versiert sein.

**Lokalisierung:** Lokalisierung bedeutet, einen Text an die kulturellen Vorlieben und sprachlichen Gegebenheiten des Publikums anzupassen. Dies ist nicht nur eine Übersetzung des Textes, sondern auch eine Anpassung an Traditionen, Standards, Werte und andere relevante Faktoren, um sicherzustellen, dass der übersetzte Text für das Publikum natürlich und relevant erscheint.

**Rechtliche und ethische Überlegungen:** Die Übersetzung schriftlicher Medien umfasst häufig rechtliche und ethische Fragestellungen. Übersetzer müssen sicherstellen, dass sie die Urheberrechtsgesetze einhalten und die geistigen Eigentumsrechte des ursprünglichen Autors respektieren. Darüber hinaus können Übersetzer mit sensiblen oder umstrittenen Inhalten konfrontiert werden, die eine sorgfältige Handhabung erfordern, um eine falsche oder beleidigende Übersetzung des Textes zu vermeiden (Katan, 2012).

Bevor die Übereinstimmung des derzeitigen Lehrplans für Medienübersetzung an den iranischen Universitäten mit den vorhandenen theoretischen Kriterien bewertet werden kann, ist es notwendig, einen geeigneten theoretischen Rahmen für diese Forschung zu erläutern. In diesem Zusammenhang kann die Einführung und Erklärung einiger Schlüssel- und anwendbarer Theorien im Bereich der Medienübersetzung sehr hilfreich sein, um die Forschungsziele zu verdeutlichen und den Untersuchungsbereich zu erweitern. Diese Theorien bieten nicht nur eine Grundlage für die Analyse des derzeitigen Zustands der Medienübersetzungen, sondern liefern auch, wie Bessadi betont, einen Ausblick auf die Verbesserung und Steigerung der Qualität dieser Art von Übersetzungen (Bessadi, 2023). Im Folgenden werden wir diese Schlüsseltheorien vorstellen und erklären und ihre Beziehung zu den Forschungszielen untersuchen. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, den Status der Medienübersetzungen mit einem umfassenden und wissenschaftlichen Blick zu bewerten und praktische Vorschläge zur Verbesserung dieses Bereichs zu unterbreiten.

Die erste ist die "Theorie der Texttypen". Diese Theorie besagt, dass jeder Text zu bestimmten Textarten oder -typen gehört, die spezifische sprachliche Merkmale und Konventionen aufweisen. Das Wissen um diese Merkmale ist für eine erfolgreiche Übersetzung sehr wichtig (Karoly, 2012). Diese Theorie befasst sich mit verschiedenen Textarten und ihren spezifischen Eigenschaften und Anforderungen und kann dazu beitragen, die besonderen Merkmale

von Zeitungsartikeln zu erkennen und zu berücksichtigen (Swales, 1990). Als Teil der Klassifizierung von Textarten werden Medientexte als informationsvermittelnde Texte eingestuft. Diese Texte, die in erster Linie der Übermittlung von Informationen, Wissen, Meinungen und Fakten dienen, umfassen sowohl wissenschaftliche als auch nicht-wissenschaftliche Texte. Nicht-wissenschaftliche Texte wie diejenigen, die in Zeitungen zu finden sind, können Nachrichten, Meinungen, Artikel, Interviews und Berichte enthalten (Kautz, 2002, S. 76-79).

Eine weitere Theorie, die in der Ausbildung zur Übersetzung von Presstexten verwendet werden kann, ist die "Theorie des funktionalen Übersetzens". Diese Theorie betont anstelle einer ausschließlichen Konzentration auf den Ausgangstext die Bedeutung und Funktion des Zieltextes. Demnach muss der Übersetzer die Absicht des Ausgangstextes verstehen und sie dann in die Zielsprache übertragen. Die funktionale Übersetzung betont tatsächlich die Bedeutung der funktionalen Äquivalenz zwischen Ausgangstext und Übersetzung und dass die Übersetzung den gleichen Zweck wie der Ausgangstext erfüllen muss, auch wenn dies sprachliche Unterschiede mit sich bringt. Die Theorie des funktionalen Übersetzens kann auch zum Verständnis der Bedeutung kultureller Unterschiede und Kontexte beitragen. Ein Text kann in verschiedenen kulturellen Kontexten unterschiedliche Funktionen haben, und ein guter Presseübersetzer muss in der Lage sein, diese Unterschiede zu

erkennen und bei der Übersetzung zu berücksichtigen.

Auch die "Skopos-Theorie" als allgemeine Übersetzungstheorie, die von Hans Vermeer und Katharina Reiß entwickelt wurde, betont die Auswirkungen des Übersetzungsaktes und des Übersetzers als interkulturellen Experten. Diese Theorie betont, dass Übersetzungen für einen bestimmten Zweck und ein bestimmtes Publikum erstellt werden. Gemäß dieser Theorie ist die Hauptaufgabe des Übersetzers die Erfüllung des beabsichtigten Übersetzungszwecks. Diese Theorie betont die flexible Anpassung der Übersetzung an die kommunikativen Erfordernisse der Zielsprache und sieht den soziokulturellen Kontext, die Rolle des Übersetzers und die Funktion des Zieltextes als Schlüsselemente im Übersetzungsprozess (Vermeer, 2014). Die Funktion eines Textes umfasst Reaktionen des Publikums, Handlungen, Gefühle, Wissenserweiterung und andere Aspekte, die alle im Zieltext eine einzigartige Position einnehmen müssen. Hier sind der Skopos und der Zieltext die wichtigsten Bestandteile des Übersetzungsprozesses. Letztendlich ist "der Zieltext das Ergebnis der Umschreibung des Ausgangstextes in die Zielsprache" (vgl. Kautz, 2002, S. 53).

Schließlich wird die "Theorie der deskriptiven Übersetzungsstudien<sup>1</sup>" (DTS) herangezogen. Diese Theorie analysiert und erklärt Übersetzungsprozesse und -entscheidungen und zeigt, wie dies bei der Analyse der Prozesse und Entscheidungen des Übersetzers bei der Übersetzung von

Presstexten helfen kann. Anders ausgedrückt konzentriert sich die deskriptive Übersetzungswissenschaft auf die Beschreibung und Analyse von Übersetzungsfunktionen aus sozialer und kultureller Sicht und zielt darauf ab, die Auswirkungen von Übersetzungen auf die Gesellschaft und die Rolle von Übersetzern als kulturelle Vermittler zu verstehen. Diese Theorie betont die Bedeutung von Kontext, Machtverhältnissen und dem Einfluss kultureller Standards auf Übersetzungsentscheidungen. Man kann sagen, dass DTS sich mit der empirischen Analyse von Übersetzungen befasst und sie als Teil des kulturellen und sprachlichen Kontextes betrachtet. Diese Theorie untersucht Phänomene und Prozesse des Übersetzens auf der Grundlage vorhandener Beobachtungen und beschreibt sie ohne normative Bewertung. Dieser Ansatz ermöglicht ein Verständnis und eine Analyse von Übersetzungen ohne vorgefasste Vorstellungen von "richtigen" oder "falschen" Übersetzungen (Moghadam Cherkari Jiran, S. 359).

Um die Methoden des Unterrichts in der Presseübersetzung genauer zu untersuchen, wurde in dieser Forschung versucht, eine effektive Kombination der erwähnten Theorien zu entwickeln. Durch die Integration der Theorie der Texttypen, der Theorie des funktionalen Übersetzens, der Skopos-Theorie und der deskriptiven Übersetzungsstudien kann ein umfassender Ansatz für die Übersetzung und das Verständnis von Texten präsentiert werden. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass diese

<sup>1</sup> Descriptive Translation Studies

vier Theorien kombiniert werden können, um eine Methode für die Presseübersetzung zu entwickeln, die die folgenden Aspekte umfasst: 1. Analyse von Presseartikeln und ihren Textarten, 2. Erkennen von Ziel und Funktion des Zieltextes, 3. Erkennen des Skopos (Zwecks) des Zieltextes und 4. Analyse der Übersetzungsprozesse.

Dieser Ansatz berücksichtigt die Herausforderungen der Presseübersetzung wie die Anpassung an kulturelle und sprachliche Kontexte, die Berücksichtigung von Textarten und die Analyse von Übersetzungsprozessen und -entscheidungen und hilft dabei, die Herausforderungen der Presseübersetzung zu identifizieren und anzugehen. Außerdem schafft er eine Brücke zwischen Theorie und Praxis und befähigt Übersetzer, ein Produkt zu liefern, das bei Bewahrung der Authentizität der Originalbotschaft mit dem kulturellen und sprachlichen Kontext des Zielpublikums in Einklang steht und eine effektive Kommunikation mit dem Leser herstellen und eine wünschenswerte Wirkung erzielen kann.

#### ◦. Forschungsergebnisse

Die Curriculumgestaltung im Bereich des Übersetzens bezieht sich auf die Entwicklung und Evolution von Lehrplänen und Lehrinhalten für Übersetzungsprogramme an Universitäten oder anderen Bildungseinrichtungen. Diese Gestaltung umfasst die Auswahl und Organisation von Kursen, die Festlegung von Lernzielen, die Auswahl von Lehrmethoden und die Integration von Bewertungsmethoden.

Bei der curricularen Gestaltung der Übersetzungsausbildung im Iran müssen

bestimmte Aspekte der Übersetzungstheorien, Sprachkompetenzen, das interkulturelle Verständnis und praktische Übersetzungsübungen berücksichtigt werden, um den Studierenden neben einem umfassenden Wissen auch die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln. Diese Gestaltung sollte auch die Vertrautheit mit den neuesten übersetzungsrelevanten Technologien und die Berücksichtigung der Arbeitsmarktbedürfnisse für Übersetzer umfassen.

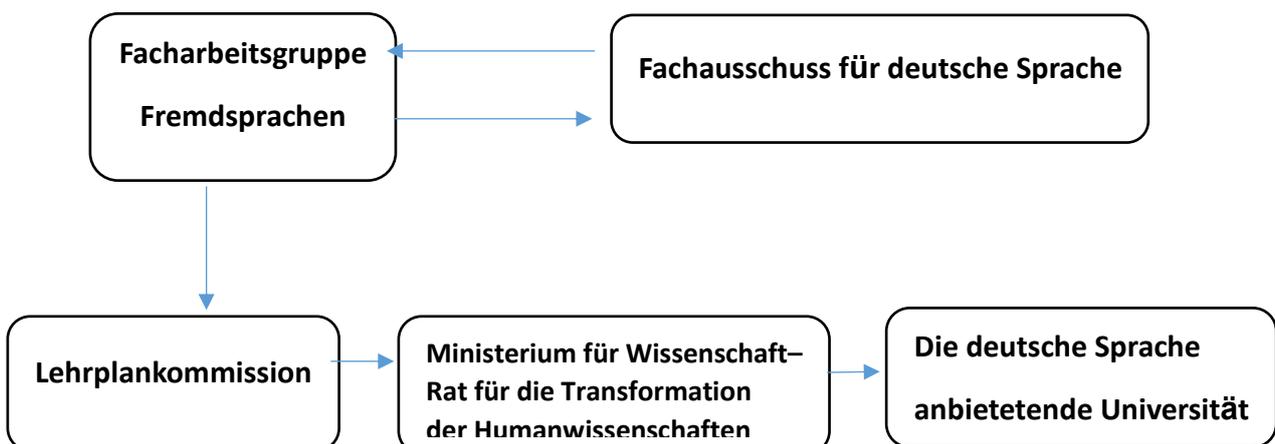
Einige Universitäten konzentrieren sich jedoch stärker auf die Theorien der Übersetzungswissenschaft und vertiefen sich in die philosophischen und kulturellen Aspekte des Übersetzens, während andere sich mehr auf praktische Fähigkeiten und die berufliche Entwicklung konzentrieren. Je nach Universität und Studienprogramm können die Studierenden die Möglichkeit haben, sich auf bestimmte Sprachkombinationen zu spezialisieren, wie Deutsch-Persisch, Englisch-Persisch, Arabisch-Persisch oder andere Kombinationen, die jede Universität basierend auf den Sprachfähigkeiten ihrer Fakultätsmitglieder und den Übersetzungsbedürfnissen identifiziert hat. Ebenso kann diese Bedarfsanalyse von einer Universität zur anderen stark variieren und sich auf die für die Studierenden verfügbaren Spezialisierungen auswirken. In einem Programm können bekannte Namen für literarisches Übersetzen vorhanden sein, während in einem anderen Programm möglicherweise der Schwerpunkt auf technischen oder wissenschaftlichen Übersetzungen liegt.

Da Sprachen einen direkten Einfluss auf das Verständnis jeder Kultur haben, wird der Studiengang "Deutsche Sprache und Literatur" auf Grundstufe in grundlegenden und spezialisierten Bereichen angeboten. In diesem Studiengang werden alle Kurse auf Deutsch abgehalten, aber einige erfordern eine tiefgehende Vertrautheit mit der persischen Sprache. Ziel dieses Bildungsprogramms ist die Ausbildung von Fachleuten für deutsche Sprache und Literatur, um sich mit literarischen, pädagogischen und Übersetzungsfragen zu befassen. Mit anderen Worten, das Ziel dieses Bildungsprogramms ist es, Fachkräfte auszubilden, die neben dem Erwerb der vier Sprachfertigkeiten auch über das erforderliche wissenschaftliche Wissen in den Bereichen theoretischer Prinzipien und wissenschaftlicher Methoden verfügen, um sich mit literarischen und kulturellen Fragen auseinanderzusetzen.

An den iranischen Universitäten hat der Ansatz der „Übersetzungsausbildung“ ebenfalls eine bedeutende Präsenz im Unterricht der deutschen Sprache, insbesondere im Rahmen der Übersetzungsfächer. Ziel dieser Fächer ist es, Fähigkeiten und Wissen im Bereich der Übersetzung zu vermitteln sowie die sprachlichen und interkulturellen

Kompetenzen zu entwickeln. Angesichts der genannten Überlegungen ist es notwendig, sich mit dem interkulturellen Ansatz in der Ausbildung von Presseübersetzern auseinanderzusetzen, einschließlich der Überzeugung, dass der interkulturelle Ansatz die Menschen stärker in das gesellschaftliche Leben und das gegenseitige Verständnis einladen kann (Moharramzadeh, Shoubiri, Hayati Ashtiani, S. 166). Darüber hinaus spielt der Ansatz der „Deutsch als Fremdsprache“, der mit Methoden des Fremdsprachunterrichts verbunden ist, eine wichtige Rolle in der akademischen Ausbildung im Iran. Daher variiert die Struktur der Übersetzungsstudien im Iran je nach Universität und Studienprogramm und umfasst eine breite Palette von Ansätzen zu theoretischen Prinzipien, praktischen Anwendungen und der Beteiligung an der Industrie. Aus dieser Perspektive wird die Gestaltung und Programmierung der Lehrpläne jeder Universität in spezialisierten Arbeitsgruppen entwickelt, die dem Ministerium für Wissenschaft und dem Rat für die Reform der Geisteswissenschaften untergeordnet sind, und alle fünf Jahre einer Überprüfung unterzogen. Das folgende Diagramm zeigt die Beziehung dieser Organisationen besser auf.

**Abbildung 3: Mechanismus der Lehrplangestaltung und -programmierung**



Diese Arbeitsgruppen und Fachkommissionen bestehen aus Mitgliedern der Fakultäten verschiedener Universitäten, die über Erfahrungen und sogar Fachtheorien im Bereich der Lehrplangestaltung und -programmierung verfügen. Wenn beispielsweise das Programm und der Lehrplan des Studiengangs „Deutsch Sprache und Literatur“ überarbeitet werden sollen, wird ein Ausschuss aus Mitgliedern der Fakultäten, die diesen Studiengang an verschiedenen Universitäten anbieten, vom Facharbeitskreis für Fremdsprachen bestimmt, der selbst Teil der Kommission für Lehrpläne des Rates für die Reform der Geisteswissenschaften ist. Dieser Ausschuss wird mit der Überarbeitung des Studiengangs betraut.

Im Falle der deutschen Sprache erfolgt diese Überarbeitung durch den genannten Fachausschuss auf der Grundlage der Komponenten „Aktualität“, „Effektivität“ und „Lokalisierung“, die im Facharbeitskreis für Fremdsprachen bewertet werden. Die Überarbeitung kann zwischen dem Facharbeitskreis für Fremdsprachen und dem

Fachkomitee für die deutsche Sprache mehrmals ausgetauscht werden, bis eine zufriedenstellende Form erreicht ist. Schließlich wird das überarbeitete Curriculum nach der Genehmigung im Facharbeitskreis für Fremdsprachen dem Rat für die Reform der Geisteswissenschaften vorgelegt, um nach Genehmigung an das Ministerium für Wissenschaft und die Universitäten weitergeleitet zu werden. Dennoch ist die Gestaltung eines Lehrplans ein komplexer und vielschichtiger Prozess, der verschiedene Elemente wie pädagogische Philosophien, LernTheorien und Bildungsziele integriert. Dieser Prozess konzentriert sich auf einen effektiven Rahmen, der es den Studierenden ermöglicht, bedeutungsvolle Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die mit den Bedürfnissen der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes übereinstimmen. Basierend auf dem Lehrplan des Studiengangs „Deutsch Sprache und Literatur“ des Ministeriums für Wissenschaft auf Bachelor-Niveau ist das Fach „Übersetzung von Medientexten“ wie folgt konzipiert:

Voraussetzungseinheiten:  <b>Einführung in die Übersetzung</b>	Theoretisch	Grundfach	Art der Einheit	Anzahl der Einheititen: ٢  Anzahl der Unterrichtsstunden: ٣٢	Der Titel der Einheit auf Englisch: <b>Translation of Media Texts</b> Der Titel der Einheit auf Deutsch:
	Praktisch	Hauptfach			
	Theoretisch				
	Praktisch	Spezialfach			
	Theoretisch *				
	Praktisch	Wahlfach			
	Theoretisch				
	Praktisch				

Zusätzliche praktische Ausbildung: Keine Exkursion      Werkstatt      Seminar      Labor	<b>Übersetzen der Medientexte</b>
--	---

**Ziele:**

1. Vertrautmachen mit Medien- und Presstexten
2. Vertrautmachen mit der Übersetzung von Medien- und Presstexten aus dem Deutschen ins Persische und umgekehrt

**Lehrplan:**

1. Untersuchung der Struktur von Presstexten
2. Unterschiede zwischen der Übersetzung von Presstexten und anderen Texten
3. Untersuchung und Analyse der Presse in Deutschland und Iran
4. Untersuchung und Analyse von Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland und Iran
5. Übersetzung verschiedener multimedialer Presstexte

6. Übersetzung literarischer, politischer und sozialer Berichte
7. Übersetzung literarischer, politischer und sozialer Kommentare in verschiedenen Medien
8. Übersetzung literarischer, politischer und sozialer Kritiken in verschiedenen Medien
9. Untersuchung struktureller Unterschiede von Presstexten
10. Untersuchung und Analyse der Presse in Deutschland und Iran
11. Untersuchung und Analyse von Zeitungen und Zeitschriften in Iran und Deutschland
12. Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu einem der Themen des Kurses
13. Weitere ergänzende Punkte nach Rücksprache mit dem Dozenten

Erforderliche Ausrüstung	Abschlussprüfungen		Zwischennote	Kontinuierliche Bewertung
	Praktisch/Projekt	Schriftlich		
	70 Prozent	50 Prozent		70 Prozent

Die Untersuchung dieses Lehrplans zeigt, dass für dieses Programm zwei spezifische Ziele festgelegt wurden, die die Absicht bestätigen, dieses Fach als Einführung in Medientexte und nicht als Vertiefung in diese Art von Texten anzubieten. Daher kann dieses Fach nur eine Einführung in die Übersetzung von Medientexten sein.

Der erste Punkt des Lehrplans befasst sich mit der Untersuchung der Struktur von Presse- und Medientexten. Obwohl einige der Meinung sind, dass das Wissen um die

Textstruktur dazu beiträgt, die Vorstellungen des Textes im Geist des Übersetzers zu visualisieren und zu organisieren, und daher empfehlen, dass Dozenten bei der Lehre verschiedene Strukturen vorstellen (Ghasemi-Nejad, Heydari, S. 573), führt die Aufnahme dieses Punkts zu Beginn des Lehrplans zu Allgemeinplätzen. Außerdem unterscheidet sich die Struktur je nach Medientyp, so dass die Erwähnung dieser Strukturen mindestens vier Unterrichtsstunden umfassen könnte. Daher

sollte in diesem Zusammenhang auf die Besonderheiten dieser Textarten geachtet werden.

Wie oben erwähnt, spielen die "Theorie des instrumentellen Übersetzens", die "Skopos-Theorie" und auch die "Theorie der deskriptiven Übersetzungsstudien" bei der Medienübersetzung eine lebenswichtige Rolle als Brücke zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen, eine Rolle, auf die in diesem knappen Lehrplan nicht im Geringsten eingegangen wird. Daher muss betont werden, dass im Bereich der Medien eine präzise Übersetzung von erheblicher Bedeutung ist, um sicherzustellen, dass die gewünschte Botschaft und Wirkung eines Textes durch diese Übersetzungen erhalten bleibt.

Gleichzeitig berücksichtigt das entworfene Programm einen grundlegenden Aspekt nicht: In diesem Programm wird weder eine Definition, eine Klassifizierung noch ein wissenschaftliches Verständnis des Begriffs "Medien" in seiner allgemeinen Bedeutung (als technisches oder materielles Mittel zur Umformung einer Botschaft in Zeichen, die für die Übertragung über einen bestimmten Kanal geeignet sind) noch in seiner engeren Bedeutung (als materielles Medium für die Übertragung von Zeichen) vermittelt. Da die Produktion einer Botschaft eine Reaktion auf die Bedürfnisse des Publikums ist, erfordert die Vielfalt menschlicher Zielgruppen und ihrer unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedene Nutzungen von Medien und Medieninformationen. Es wird sogar nicht auf Medienarten wie Mikromedien (wie Video und Mobiltelefon), Makromedien (wie

Zeitungen, Fernsehen und Internet), private, staatliche und öffentliche Medien sowie Rundfunk- und Printmedien eingegangen.

Die Erwähnung der Übersetzung verschiedener Textarten wie "literarisch", "politisch" und "sozial" in diesem Lehrplan ist redundant und unnötig, da diese Texte bereits in anderen Kursen des Studiengangs, wie der Übersetzung literarischer Texte, behandelt werden. Daher ist es nicht erforderlich, diese Texte im Lehrplan für die Übersetzung von Medientexten zu erwähnen. Selbst wenn es darum geht, sich mit diesen Textarten in den Medien auseinanderzusetzen, besteht keine Notwendigkeit, sie im Lehrplan zu erwähnen, da das Wesen der Medien gerade die Auseinandersetzung mit diesen Themen ist.

Bei der Bewertung der Übereinstimmung des aktuellen Lehrplans für Medienübersetzung an den iranischen Universitäten mit den in dieser Forschung genannten theoretischen Kriterien zeigen sich zahlreiche Mängel. In Bezug auf die vier Fragen von Tyler beantwortet dieser Lehrplan diese Fragen nicht zufriedenstellend. Mit anderen Worten, dieses Programm ist nicht in der Lage, klare und praktische Richtlinien für Lehrende und Bildungseinrichtungen zur Gestaltung eines kohärenten und zielgerichteten Lehrplans zu bieten. Beispielsweise ist es bei der Festlegung der Bildungsziele unklar und versäumt es, eine korrekte Definition von geeigneten und relevanten Bildungserfahrungen in Bezug auf diese Ziele zu liefern. Auch die Methoden der Organisation und Bewertung in diesem

Programm sind nicht ausreichend klar und praktisch (vgl. Helbig 2001, S. 834-830).

Dieses Programm berücksichtigt zudem nicht das grundlegende Prinzip, das John Dewey als pragmatischen Ansatz in der Inhaltsgestaltung hervorhebt und die grundlegende Verbindung zwischen Lernen und realen Erfahrungen sowie die Schaffung von Möglichkeiten für Studierende durch praktische Lernaktivitäten betont. Aus der Perspektive von John Dewey weist dieses Programm auch folgende Schwächen auf: Der Lehrplan enthält keine praktischen Projekte, Praktika oder Übungen, die den Studierenden helfen, sich mit den realen Herausforderungen im Bereich der Medienübersetzung auseinanderzusetzen. Es fehlen Gelegenheiten für die Interaktion der Studierenden mit professionellen Übersetzern und Medienexperten, um ein besseres Verständnis der Realitäten dieses Berufs zu erlangen. Es gibt keine Übungen, die reale Arbeitsbedingungen wie Zeitdruck oder Teamarbeit simulieren, und schließlich kann es nicht gut zeigen, wie Medienübersetzung mit ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft und Kultur verbunden ist.

In Bezug auf Hilda Tabas Theorie, die die Bedeutung der Einbeziehung von Lehrenden und Studierenden in den Prozess der Entwicklung und Evolution des Lehrplans betont, fehlt diesem Programm eine klare Struktur für eine regelmäßige und systematische Bewertung, einschließlich des Fehlens spezifischer Bewertungsindikatoren, eines Zeitplans für regelmäßige Überprüfungen oder einer unzureichenden Zuweisung von Ressourcen für umfassende

Bewertungen. Das aktuelle Programm bietet auch nicht genügend Gelegenheiten für eine bedeutende Beteiligung von Lehrenden und Studierenden am Prozess der Lehrplangestaltung. Dieses Fehlen könnte auf das Fehlen effektiver Kommunikationskanäle, Einschränkungen der Befugnisse der Lehrenden zur Umsetzung von Änderungen oder unzureichende Berücksichtigung des Feedbacks der Studierenden zurückzuführen sein. Gleichzeitig wird ein Lehrplan, der sich nicht schnell an die aktuellen Bedingungen anpassen kann, in der Ära rascher technologischer und sozialer Veränderungen schnell hinter den tatsächlichen Bedürfnissen der Studierenden und der Gesellschaft zurückbleiben.

In Bezug auf Zimmermans Perspektive, wonach der Lehrplan so gestaltet sein sollte, dass er den Lernprozess schrittweise und mit voller Klarheit leitet, weist der betreffende Lehrplan in diesem Bereich Mängel auf. Das bedeutet, dass die Struktur dieses Programms nicht so klar und organisiert ist, dass die Lehrinhalte effektiv vermittelt werden können. Diese Unklarheit führt zu Verwirrung bei Lehrenden und Studierenden im Lehr- und Lernprozess und führt letztendlich zu einer Verringerung der Qualität der Ausbildung.

Die Analyse dieses Lehrplans zeigt letztendlich, dass die Medienübersetzung in den Hochschulen des Iran vernachlässigt wird und dass es nicht ausreicht, sich auf einen einzigen Kurs auf Bachelor-Niveau zu stützen. Daher sollte eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Details dieses Themas besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Um das festgelegte Ziel in diesem Studiengang zu erreichen, nämlich die Integration der Studierenden in den Arbeitsmarkt, sollten weitere Kurse wie die Übersetzung von Presseartikeln neben dem Kurs zur Medienübersetzung angeboten werden, damit die Studierenden die wissenschaftlichen Aspekte dieser Art von Übersetzung erlernen. Selbst wenn dieser Kurs als alleiniger Kurs angeboten werden soll, sollte der Lehrplan geändert werden, und wichtige Punkte wie das Verständnis der verschiedenen Medienarten und die Rolle der Kulturen in der Medienübersetzung sollten berücksichtigt werden. Angesichts der Breite und der großen Bedeutung dieser Art von Übersetzung erscheint es notwendig, nach dem Bachelor spezielle Kurse anzubieten, sei es als Schwerpunkt im Masterstudium oder als ergänzende freie Kurse.

Ein weiteres zentrales Thema, das in diesem Lehrplan nicht berücksichtigt wird, ist die Leistung der Übersetzungsausbildung. Um die Funktion der Übersetzung im Fremdsprachunterricht zu erklären, definiert Weller, zitiert von Katan, vier Phasen (Weller, 1991): 1. Lösung semantischer Probleme, 2. Werkzeuge zur Kontrolle des Lernerfolgs der Studierenden, 3. Übung und Bewusstsein für sprachliche Strukturen (lexikalisch, grammatisch) und 4. Sprachvergleich aus linguistischer Sicht. Darüber hinaus wird das Erlernen von Übersetzungsfähigkeiten (als fünfte Phase) von Katan (2002: 440) als legitime Funktion der Übersetzung im Fremdsprachunterricht angesehen.

Die von Weller und Kautz definierten Phasen können auch als Grundlage für die

Gestaltung spezialisierterer Kurse, wie der Medienübersetzung, verwendet werden. Tatsächlich können diese Phasen an die spezifischen Bedürfnisse der Medienübersetzung angepasst und erweitert werden. So wie es im Fremdsprachunterricht einen logischen und kontinuierlichen Prozess des Lernens gibt, kann auch bei der Gestaltung von Medienübersetzungskursen ein ähnlicher Ansatz verfolgt werden. Dieser schrittweise und strukturierte Ansatz hilft den Studierenden, die erforderlichen Fähigkeiten schrittweise zu erwerben. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte kann ein entwickelter und umfassender Kurs im Bereich der Medienübersetzung mit den folgenden vier Phasen gestaltet werden:

**Phase Eins** - Vor Beginn der Übersetzung: Der erste Schritt bei der Gestaltung und Entwicklung eines neuen Kurses im Bereich der Medienübersetzung besteht darin, die Lernziele genau zu definieren. Diese Ziele sollten klar die Fähigkeiten und das Wissen beschreiben, die die Studierenden am Ende des Kurses erwerben werden. Zu diesem Zweck kann die Theorie der Textarten verwendet werden, die dabei hilft, die spezifischen Merkmale von Presstexten zu identifizieren. In dieser Klassifikation werden Medientexte als Texte betrachtet, die eine Botschaft enthalten, deren Hauptziel es ist, Informationen, Wissen, Meinungen und Fakten zu übermitteln. Diese Texte können sowohl wissenschaftliche als auch nicht-wissenschaftliche Artikel umfassen.

**Phase Zwei** - Verständnis der Struktur und des Inhalts von Medientexten: In dieser Phase kommt der Art und Glaubwürdigkeit

der Medientexte eine besondere Bedeutung zu. Ein grundlegendes Kriterium bei der Auswahl von Medien und Texten ist deren Authentizität. Authentische Texte spiegeln die Realität der Sprache wider und ermöglichen es den Studierenden, mit Fachterminologien, kulturellen Kommunikationsformen und zeitgenössischen Sprachtrends vertraut zu werden. In diesem Zusammenhang kann die Theorie des funktionalen Übersetzens herangezogen werden. Diese Theorie betont die Bedeutung des Zieltextes und seiner Funktion, anstatt sich ausschließlich auf den Ausgangstext zu konzentrieren. Der Übersetzer muss die Absicht und das Ziel des ursprünglichen Textes verstehen und ihn so in die Zielsprache übertragen, dass eine äquivalente Wirkung erzielt wird. Diese Theorie berücksichtigt kulturelle und kontextuelle Unterschiede und geht davon aus, dass ein Text in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Funktionen haben kann. Ein versierter Übersetzer sollte in der Lage sein, diese Unterschiede im Übersetzungsprozess zu erkennen und zu berücksichtigen.

**Phase Drei** - Produktion des Übersetzungstextes: Die Produktionsphase umfasst den Übersetzungsprozess und die abschließende Überprüfung des Textes. In dieser Phase können die Studierenden aktiv an der Übersetzung teilnehmen und praktische Erfahrungen sammeln. Diese Aktivitäten können das Übersetzen von Medientexten oder das Durchführen von Simultanübersetzungen für Audio- und Videodateien umfassen, wie beispielsweise das Schreiben von Untertiteln für kurze Videos. In dieser Phase kann die Skopos-

Theorie hilfreich sein. Diese Theorie basiert auf dem Prinzip, dass Übersetzungen unter Berücksichtigung eines bestimmten Ziels und Publikums erfolgen müssen. Die Hauptaufgabe des Übersetzers besteht darin, das beabsichtigte Ziel der Übersetzung zu erreichen. Die Skopos-Theorie betont die flexible Anpassung der Übersetzung an die kommunikativen Bedürfnisse der Zielsprache und führt soziale und kulturelle Faktoren, die Rolle des Übersetzers und die Funktion des Zieltextes als Schlüsselfaktoren im Übersetzungsprozess an.

**Phase Vier** - Analyse des übersetzten Textes und Leistungsbewertung: Nach der Übersetzung eines Medientextes folgt die Phase der Analyse und Bewertung, die unter Verwendung anerkannter Theorien im Bereich der Übersetzung durchgeführt werden sollte. In dieser Phase werden effektive Theorien, die in der Übersetzungsausbildung anerkannt sind, überprüft, um als Grundlage für die Ausbildung professioneller Übersetzer verwendet zu werden. Eine der anwendbaren Theorien in diesem Bereich ist die deskriptive Übersetzungsstudie (DTS). Diese Theorie analysiert die Funktionen der Übersetzung aus sozialer und kultureller Perspektive und zielt darauf ab, die Auswirkungen der Übersetzung auf die Gesellschaft und die Rolle der Übersetzer als kulturelle Vermittler zu verstehen. DTS beschäftigt sich mit der empirischen Analyse von Übersetzungen und betrachtet sie als Teil des kulturellen und sprachlichen Kontexts, wobei die Bedeutung des Kontexts, der Machtverhältnisse und der Einfluss

kultureller Normen auf die Übersetzungsentscheidungen betont wird.

In all vier Phasen ist die Berücksichtigung interkultureller Fähigkeiten für Presseübersetzer in diesem Programm von entscheidender Bedeutung. Diese Fähigkeiten sind wichtig, da sie den Presseübersetzern ermöglichen, kulturelle Formen und deren Kontexte zu verstehen, was zu präzisen und angemessenen Übersetzungen führt. Darüber hinaus sind Presseübersetzer mit diesen Fähigkeiten in der Lage, kulturelle Unterschiede zu erkennen und zu respektieren, was entscheidend ist und Übersetzungs- und Interpretationsfehler vermeidet. Gleichzeitig können Presseübersetzer mit interkulturellen Fähigkeiten qualitativ hochwertige Übersetzungen erstellen, die die beabsichtigte Botschaft korrekt und effektiv vermitteln.

### **6. Diskussion und Fazit**

In der heutigen schnelllebigen und globalisierten Welt können Presseübersetzer mit interkulturellen Fähigkeiten Medieninhalte angemessen und sensibel an die Kultur und die Normen der Zielsprache anpassen und die richtigen Botschaften an die Zielgesellschaft übermitteln. Dies ist insbesondere in sozialen und politischen Krisensituationen von Bedeutung, in denen eine unvollständige oder fehlerhafte Übersetzung zu einer großen Katastrophe führen kann. Interkulturelle Fähigkeiten können auch durch die Durchführung von Schulungen und interkulturellen Workshops, kurze Aufenthalte im Ausland und kulturelle

Erfahrungen sowie durch die Förderung von Empathie und Toleranz erworben werden.

Dennoch, wie in der Analyse des Lehrplans und des Lehrplans für „Medienübersetzung“ unter Bezugnahme auf die entsprechenden Theorien festgestellt wurde, kann dieses Fach im Bachelorstudium allein nicht ausreichen, um die Ausbildung in der Medien- und Presseübersetzung zu gewährleisten. Darüber hinaus weist der Entwurf dieses Kurses erhebliche Mängel auf, darunter das Fehlen von Berücksichtigung der Arten und Definitionen von Medien, das unzureichende Verständnis ihrer Strukturen und die Existenz von Themen, die weniger mit Medienübersetzung zu tun haben. Wenn das Ziel des Bachelorstudiengangs „Deutsch Sprache und Literatur“ darin besteht, die Absolventen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wie auf Seite 7 des Lehrplans dieses Studiengangs im System des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Technologie ([Vollständige Liste der Studiengänge, 1403](#))<sup>1</sup> behauptet wird, sollten weitere Kurse wie die Übersetzung von Presseartikeln neben dem Kurs zur Medienübersetzung angeboten werden, damit die Studierenden die wissenschaftlichen Aspekte dieser Art von Übersetzung erlernen. Andernfalls sollten unabhängige Kurse oder Programme im Rahmen eines Masterstudiums definiert und die Lehrpläne entsprechend gestaltet werden.

Daher wird, gestützt auf die überwiegenden Meinungen von Forschern im Bereich der Lehrpläne, auf die in der Forschungsübersicht verwiesen wurde, die

<sup>1</sup> <https://www.msrt.ir/fa/grid/283>

Notwendigkeit einer Überarbeitung des Lehrplans für die Presseübersetzung, insbesondere im Hinblick auf die neuen Entwicklungen im Bereich der Übersetzungsausbildung, der Presstexte und der globalen Veränderungen, deutlich. Diese Entwicklungen umfassen schnelle Veränderungen in der Technologie, Kommunikationsmethoden und die Informationsbedürfnisse der Gesellschaft, die alle die Art und Weise beeinflusst haben, wie Inhalte produziert und konsumiert werden. Darüber hinaus wird angesichts der zunehmenden Verbreitung digitaler und online Medien der Bedarf an professionellen Übersetzern, die in der Lage sind, Medieninhalte zu verstehen und zu übersetzen, immer dringlicher. In diesem Zusammenhang ist eine Überprüfung der Ausbildungsprogramme erforderlich, um auf diese Herausforderungen und Bedürfnisse zu reagieren. Basierend auf den vier von Ralph Tyler aufgestellten Schlüsselfragen im theoretischen Rahmen sowie der Fallstudie des Lehrplans für die Übersetzung von Medientexten kann zusammengefasst werden, dass eine Reform und Verbesserung der Lehrmethoden im Bereich der Medienübersetzung notwendig ist. Er betont die Bedeutung von Bildungszielen, der Struktur des Programms, der Lehrmethoden und der Bewertung und bietet einen Rahmen, der zur effektiveren Gestaltung von Lehrplänen beiträgt. In diesem Sinne zeigt die Überprüfung der bestehenden Lehrpläne und deren Vergleich mit den tatsächlichen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes Mängel und Defizite in der Ausbildung zur Medienübersetzung auf, die durch die

folgenden Maßnahmen behoben werden können:

1. Entwicklung klarer und messbarer Bildungsziele: Festlegung spezifischer und relevanter Ziele, die mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und den realen Herausforderungen im Bereich der Medienübersetzung in Einklang stehen. Diese Ziele sollten so gestaltet sein, dass sie den Studierenden nicht nur helfen, die erforderlichen Fähigkeiten zu erwerben, sondern auch sicherstellen, dass sie in realen Arbeitssituationen erfolgreich sind. Beispielsweise sollten die Bildungsziele die Fähigkeit zur Analyse verschiedener Texte, das Verständnis kultureller und sozialer Kontexte sowie die Nutzung neuer Technologien in der Übersetzung umfassen.

2. Gestaltung einer logischen und kohärenten Struktur des Lehrplans: Entwicklung eines Lehrplans, der die Lernziele effektiv abdeckt und den Studierenden ermöglicht, ihre Fähigkeiten schrittweise und logisch zu entwickeln. Diese Struktur sollte eine logische Sequenz der Kurse von grundlegenden Themen bis hin zu fortgeschritteneren Themen beinhalten und auch die Verbindung zwischen verschiedenen Kursen stärken. Auf diese Weise können die Studierenden kontinuierlich und fortlaufend Fortschritte machen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen verbessern.

3. Einsatz vielfältiger und innovativer Lehrmethoden: Anwendung von Lehrmethoden, die erfahrungsbasiertes und praktisches Lernen umfassen und den Studierenden helfen, sich mit den realen Herausforderungen in der

Medienübersetzung auseinanderzusetzen. Diese Methoden können praktische Workshops, Gruppenprojekte und Fallstudien umfassen, die den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten unter realen Bedingungen zu testen. Zudem kann der Einsatz von Lehrtechnologien und digitalen Werkzeugen den Lernprozess verbessern und die Motivation der Studierenden steigern.

4. Schaffung umfassender und effektiver Bewertungssysteme: Gestaltung von Bewertungsmethoden, die den Fortschritt der Studierenden kontinuierlich überwachen und ihnen konstruktives Feedback geben. Diese Bewertungssysteme sollten so gestaltet sein, dass sie nicht nur das Wissen und die Fähigkeiten der Studierenden messen, sondern ihnen auch helfen, ihre Stärken und Schwächen zu identifizieren und Schritte zur Verbesserung ihrer Leistung zu unternehmen. Darüber hinaus können kontinuierliche Bewertungen zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Lernen beitragen und den Lehrenden ermöglichen, die Bildungsbedürfnisse der Studierenden effektiver zu erkennen.

In diesem Zusammenhang kann die Nutzung der Ansätze von Theoretikern wie Taba sehr effektiv sein. Taba betont die Bedeutung der Integration des Fachwissens der Lehrenden und der Perspektiven der Studierenden im Prozess der Lehrplangestaltung. Diese Zusammenarbeit kann zu einem besseren Verständnis der spezifischen Bedürfnisse der Studierenden führen und die Akzeptanz sowie die Umsetzbarkeit des Lehrplans an der Universität gewährleisten. Darüber hinaus

kann diese Integration zu einem dynamischen und partizipativen Lernumfeld führen, in dem die Studierenden das Gefühl haben, dass ihre Meinungen und Erfahrungen berücksichtigt werden und im Lernprozess von Bedeutung sind. Zu diesem Zweck, wie auch Simmerman betont, sollte in der Formulierung des Lehrplans für die Übersetzung von Presseartikeln von Allgemeinheiten abgesehen werden. Mit anderen Worten, die Lehrinhalte sollten präzise und klar definiert und so gestaltet werden, dass sie praktisch anwendbar und im Unterricht umsetzbar sind.

Diese Genauigkeit in der Gestaltung der Lehrinhalte trägt nicht nur zur Verbesserung des Lernprozesses bei, sondern ermöglicht es den Studierenden auch, mit mehr Selbstvertrauen Medientexte zu übersetzen und ein besseres Verständnis für ihre Lerninhalte zu entwickeln. Darüber hinaus ist es während der Übersetzung der im Unterricht ausgewählten Texte wichtig, auf die Variablen zu achten, die in der Medienübersetzung von Bedeutung sind. Diese Variablen, die in der Theorie von Kloster erwähnt werden, umfassen den kulturellen Kontext, Stil und Ton, Fachterminologie usw. und stellen die Hauptschwierigkeiten für die Studierenden beim Erlernen der Methoden der Presseübersetzung dar. Die Berücksichtigung dieser Variablen kann den Studierenden helfen, genauere und angemessenere Übersetzungen zu liefern, was letztendlich die Qualität ihrer Arbeit im Bereich der Medien verbessert.

Wie bereits erwähnt, müssen verschiedene Schritte unternommen werden, um die

Medienübersetzung effektiv in die Lehrpläne zu integrieren. Zunächst sollten die Bedürfnisse der Medienübersetzung identifiziert und festgelegt werden, welche Art von Inhalten übersetzt werden soll. Dies erfordert eine gründliche Untersuchung der Bedürfnisse der Gesellschaft und der Medienaudience. Mit anderen Worten, es muss festgestellt werden, welche Nachrichten und Inhalte für das Publikum erforderlich sind und in welchen Bereichen Medienübersetzungen notwendig erscheinen. Diese Untersuchung kann durch Feldstudien, Umfragen unter den Zuschauern sowie durch Konsultationen mit Fachleuten und Experten im Medienbereich erfolgen. Gleichzeitig kann die Schaffung einer Datenbank mit Lehrmaterialien, die übersetzte Texte umfasst, den gleichmäßigen Zugang der Studierenden zu den Inhalten unterstützen und den Vergleich von Übersetzungen ermöglichen. In diesem Zusammenhang erhöht die Hinzufügung interaktiver Elemente wie Diskussionsforen und Gruppenaktivitäten die Beteiligung der Studierenden und ermöglicht es ihnen, in einer partizipativen und interaktiven Umgebung zu lernen.

Darüber hinaus ist die Schulung der Lehrenden für den effektiven Einsatz neuer Materialien und Technologien unerlässlich. Die Lehrenden sollten mit modernen Lehrmethoden und digitalen Werkzeugen vertraut gemacht werden, um die Studierenden effektiver in den Lernprozess einzubeziehen. Schließlich ermöglicht eine kontinuierliche Bewertung des Lehrplans und das Sammeln von Feedback von Studierenden und Lehrenden die Anpassung

des Programms an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Dieses Feedback kann helfen, die Stärken und Schwächen des Lehrplans zu identifizieren und den Lehrenden und Bildungsplanern die Möglichkeit zu geben, das Programm kontinuierlich zu verbessern. Im Rahmen dieses Prozesses können auch kontinuierliche Bewertungen zur Steigerung der Motivation der Studierenden beitragen und ihnen das notwendige Feedback zur Verbesserung ihrer Leistung bieten.

Abschließend werden Vorschläge zur Verbesserung der Gestaltung einer umfassenden und effektiven Lehrmethode in den Medienübersetzungskursen gemacht. In Bezug auf die Auswahl der Texte wird empfohlen, eine Vielzahl von Medientextarten zu verwenden. Diese Vielfalt hilft den Studierenden, sich mit den spezifischen Herausforderungen jeder Textart vertraut zu machen und die erforderlichen Fähigkeiten für deren Übersetzung zu erwerben. Die vorgeschlagenen Textarten umfassen:

- **Informationshaltige Texte wie Nachrichtenberichte und wissenschaftliche Artikel**
- **Analytische Texte wie Leitartikel und politische Analysen**
- **Theoretische Texte wie Kolumnen und journalistische Notizen**
- **Interviews, einschließlich Nachrichteninterviews und Fachgespräche**
- **Ideologische Texte wie politische Erklärungen und Parteiaussagen**

- **Werbetexte wie Anzeigen und Marketinginhalte**

- **Leserkommentare und an den Herausgeber gesendete Briefe**

Im Umgang mit verschiedenen Textarten ändern sich auch die Ziele, Funktionen und andere Aspekte der Übersetzung. Informations- und analytische Texte erfordern oft eine präzise und logische Übersetzung, um Fakten und Informationen korrekt zu übermitteln. Theoretische Texte und Interviews erfordern eine sensiblere Übersetzung, um persönliche Meinungen und Aussagen des Autors oder des Interviewten widerzuspiegeln. Ideologische Texte und Werbung benötigen eine kritische Analyse, um die ideologischen oder kommerziellen Ziele, die hinter dem Text stehen, zu verstehen und zu vermitteln. Kommentare erfordern eine flüssige Übersetzung, um die Ansichten der Leser widerzuspiegeln und auszudrücken. Aus dieser Perspektive kann die Theorie der Textarten helfen, die spezifischen Merkmale von Preetexten zu erkennen und zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die folgenden vier Phasen, die auf den Theorien der funktionalen Übersetzung, der Skopos-Theorie und der deskriptiven Übersetzungsstudien basieren, in den Lehrplan aufzunehmen, um die Leistung der Lehrenden und Studierenden in den genannten Kursen zu verbessern:

1. Analyse von Presseartikeln und deren Textarten zur Identifizierung der definierten Aufgaben und Ziele jedes Textes, um die Herausforderungen der Medienübersetzung zu erkennen und zu bewältigen.

2. Verständnis des Ansatzes und der Funktion des Zieletextes als Hauptziel der Übersetzung. Ein Übersetzungskurs kann sich darauf konzentrieren, wie man das Ziel und die Funktion des ursprünglichen Textes versteht und es in den Zieletext überträgt.

3. Die Identifikation des Ziels des übersetzten Textes (Skopos) wird als ein wichtiges Prinzip in der Übersetzung betrachtet, und dieses Ziel kann sich von dem des ursprünglichen Textes unterscheiden. Die Übersetzungsausbildung kann sich darauf konzentrieren, wie man dieses Ziel versteht und geeignete Übersetzungen basierend darauf auswählt.

4. Analyse von Übersetzungsprozessen und -entscheidungen zur Identifizierung und Bewältigung der Herausforderungen der Presseübersetzung. Ein Kurs zur Medienübersetzung kann sich darauf konzentrieren, wie man die eigenen Übersetzungsprozesse und -entscheidungen analysiert und verbessert. Dieser Kurs, der auf den Theorien der Textarten, der funktionalen Übersetzung, der Skopos-Theorie und der deskriptiven Übersetzungsstudien basiert, hilft den Studierenden, die Herausforderungen der Presseübersetzung zu erkennen und zu bewältigen. Diese Ausbildung kann ihnen helfen, ihre Übersetzungsprozesse und -entscheidungen zu verbessern und ein effektives und zielgerichtetes Produkt zu erstellen, das die gewünschte Wirkung auf den Leser erzielt.

Da die Gestaltung des Lehrplans geeignete Bewertungsstrategien zur Messung des Fortschritts der Studierenden und zur Bereitstellung zeitnaher Rückmeldungen

erfordert, wird ein ausgewogenes Bewertungsverfahren vorgeschlagen, das sowohl individuelle als auch kollektive Bewertungen umfasst. Zu diesem Zweck können verschiedene Bewertungsmethoden wie Übersetzungstests, Portfolio-Bewertungen und Selbstbewertungen eingesetzt werden. Individuelle Bewertungen, wie Tests und Peer-Reviews, helfen dabei, den Fortschritt der Studierenden zu überwachen und bieten sofortiges Feedback, um den Lernstand und die Fortschritte zu erkennen.

### Quellen:

1. Moghadam Cherkari Jiran (2020): Critique of the teaching of Western translation theories in two textbooks for literary translation education in Iran. In: *Critical Journal of Texts and Programs in the Humanities*, Volume 20, Issue 8, pp. 355-368.
2. Ghasemi Nejad Bahram Abadi, Mehdi, Heydari, Farokh Laghha (2023): The impact of awareness of text structure on comprehension and recall of argumentative texts among Iranian learners of English. In: *Journal of Linguistic Research in Foreign Languages*, University of Tehran, Volume 13, Issue 4, December 2023, pp. 578-563.
3. Moharramzadeh, Behnam, Shoubiri, Leila, Hayati Ashtiani, Karim (2024): The effectiveness of intercultural education on pragmatic competence and interest in literary content: A case study of undergraduate students (semesters 5-8) in the French language program at Iranian universities. In: *Journal of Linguistic Research in Foreign Languages*, University of Tehran, Volume 14, Issue 1, June 2024, pp. 168-151.
4. Ministry of Science, Research and Technology, Complete Field-List, 2024.
5. Arzjani, F. (2020). Zur Stellung der Landeskunde in den Curricula des Studienfachs „Deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt Übersetzungswissenschaft“ an iranischen Universitäten. *R u m e l i D E D i l v e E d e b i y a t A r a ş t ı r m a l a r ı D e r g i s i*, 709-741.
6. Bessadi, N. (2023, September ). Media Translation: Navigating Complexities. Retrieved from <https://www.linkedin.com/pulse/media-translation-nourredine-bessadi/>
7. Bausch, Ch. (2016). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. München, Basel, Wien: Narr Francke Attempto Verlag.
8. Bhuttah, T., & Ullah, H. & Javed, S. (2019). Analysis of Curriculum Development Stages from the Perspective of Tyler, Taba and Wheeler. *European Journal of Social Sciences*, 14-22. Retrieved from <https://www.researchgate.net/publication/349835298>
9. Frye, R. N. (1975). *The Cambridge History of Iran*. Cambridge University Press. Retrieved, <https://www.cambridge.org/core/books/abs/cambridge-history-of-iran/bibliography/504AFB7EEC9F0BCE3BC6E793DAD7850C>
10. Gambier, Y. & Doorslaer, L. (2009). *The Metalanguage of Translation*. Special issue of *Target* 19 (2). [Also available in book form with the same title. Amsterdam: Benjamins.

11. Helbig, G. (2001). *Deutsch als Fremdsprache*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
12. Heydarian, H. (2001). Master's degree in translation: unspoken words. *Translation Studies Quarterly* No. 2, 75-82.
13. Horn Jr., R. A. (2007). *The Praeger Handbook of Education and Psychology* (Joe L. Kincheloe ed.). Praeger Publishers. Retrieved from [https://d1wqtxts1xzle7.cloudfront.net/62862118/Situated\\_cognition\\_Vygotskian\\_thought\\_an20200407-44895-ooeyx6-libre.pdf?1586282325=&response-content-disposition=inline%3B+filename%3DSituated\\_cognition\\_Vygotskian\\_thought\\_an.pdf&Expires=1707288724&Signature](https://d1wqtxts1xzle7.cloudfront.net/62862118/Situated_cognition_Vygotskian_thought_an20200407-44895-ooeyx6-libre.pdf?1586282325=&response-content-disposition=inline%3B+filename%3DSituated_cognition_Vygotskian_thought_an.pdf&Expires=1707288724&Signature)
14. Katan, D. (2012). *Cultural Approaches to Translation*. Università del Salento. Retrieved [https://www.researchgate.net/publication/319324747\\_Cultural\\_Approaches\\_to\\_Translation](https://www.researchgate.net/publication/319324747_Cultural_Approaches_to_Translation).
15. Kautz, U., *Das Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*, 2002, München, iudicium
16. Károly, Krisztina et al. (2012). Szövegkohézió és sajtófordítás: Kohéziós eltolódások. *Fordítástudomány*. Vol. XIV, No. 2., 30–67.
17. Khazai Farid, E. (2001). Ein Blick auf den Lehrplan des Masterstudiengangs Übersetzung. *Translator's Quarterly* Nr. 35, 65-67.
18. Khosh Saligeh, M. (2014). Target abilities in Farsi and English translator training. *Translation Studies Quarterly* No. 47, 113-143.
19. Kloster, I. (2021): *Methoden der empirischen Translationswissenschaft und ihr Einsatz in der ostslawischen Übersetzung: Beobachtung, Intro- und Retrospektion, Befragung*. In: *STUDIA LINGUISTICA*, S. 127-145.
20. Lee, J. (2005). *New Cognitive Approaches in Process-Oriented Translation Training*. Retrieved from <http://www.erudit.org/revue/meta/2005/v50/n2/010942ar.pdf>
21. Mir Emadi, E. (2003). A reflection on the university translation program and a solution to the problem. *Translation Studies Quarterly* No. 2, 53-64.
22. Mollanazar, H. (2003). Die aktuelle Situation der Übersetzungsausbildung im Iran. *Translation Studies Quarterly* Nr. 6, 7-26.
23. Razmjoo, L. (2001). Solutions to improve the translator training program. *Translator Quarterly*, No. 35, 40-47.
24. Swales, J. (1990). *Genre Analysis: English in Academic and Research Settings*.
25. Tehrani, M. E. (2003). Shortcomings of translation education in Iran. *Translation Studies Quarterly* No. 2, 89-94.
26. Tyler, R. W. (1949). *Basic Principles of Curriculum and Instruction*. Retrieved from <https://press.uchicago.edu/ucp/books/book/chicago/B/bo17239506.html>
27. Vermeer, H. (2014). *Skopos-Theorie*. Routledge Encyclopedia of Translation Studies.
28. Weller, F.-R. (1991). *Themenheft: Fehler im Fremdsprachenunterricht. Die Neueren Sprachen*, 6-90.
29. Zia Hosseini, M. (2003). *Translator training*. *Translation Studies Quarterly* No.2,83-88.

30. Zimmermann, G. (2007): Das sprachliche Curriculum. In: Bausch, Karl- Richard; Christ, Herbert & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage. Tübingen: Francke, 135–142.